

Correspondent.

Bezugspreis Vierteljähr. 6. Halbjahr 12. Ausgabehefte 1 9/10. monatl. 50 Pf., u. unter Umständen in der Stadt u. auf d. Lande 1 20 Pf., monatl. 40 Pf., 60 Pf. Postsumme 5 Pf., nach außerhalb mit Postzuschlag. — Das Blatt erscheint wöchentlich mal wöchentlich, mit Ausnahme der Tage nach Sonn- u. Feiertagen; in den Ausgabeheften der Stadt ein Abendheft. — Redaktions unsere Originalmitteilungen nur mit vollständiger Quellenangabe gestattet. — Für Rücksende unentgeltliche Einlieferungen keine Verbindlichkeit.

Wöchentliche Gratisbeilagen: sseitig, illustr. Sonntagsblatt mit 14 tägiger Modebeilage. 4seit. landwirtsch. u. Handelsbeil. mit neuesten Marktnotierungen.

Anzeigenpreis für 10 Zeilen, 10 Pf., darüber 15 Pf. Kleine Anzeigen 50 Pf. Restsumme 30 Pf. Bei komplizierter Sach entwerfender Ausschlag. Gebühr für Druckarbeiten nach Vereinbarung. Für Redaktionen und Ehrenmitglieder besondere Berechnung, auswärts mit Postzuschlag. Verlagsgesellschaft Merseburg. — Anzeigenannahme in unserer Geschäftsstelle für redaktionelle Anzeigen bis spätestens 10 Uhr mittags, für sonst. Anzeigen bis 12 Uhr mittags.

Nr. 290.

Mittwoch den 11. Dezember 1907.

34. Jahrg.

Blockpolitik

wird in parlamentarischen Körperschaften von jeher getrieben, namentlich in England, wo sich sowohl als rechtskonservative, als auch als linksliberalen Richtungen, zur Verfolgung gewisser gemeinsamer Ziele und zur Abwehr gegenseitiger Beeinträchtigungen, schon seit langem zusammengegeschlossen haben, ohne daß die einzelnen Parteien aus denen diese Vereinigungen bestehen, die ihnen eigentümlichen Grundzüge aufzugeben brauchten. Auch der „gesetzgebende Körper“ des zweiten französischen Kaiserreichs hatte sich seinen Block, der lediglich durch die Aufgabe zusammengehalten wurde, das Empire zu führen und zu halten gegenüber den von royalistischer, orleanistischer, republikanischer und sozialistischer Seite kommenden Anfeindungen. Das preussische Abgeordnetenausschüsse hatte in der Konstituente ebenfalls einen Block, und zwar einen liberalen, der Demokraten, Fortschrittler, Liberale und Mittelrechte umfaßte, und den Zweck hatte, den allgemeinen liberalen Prinzipien in Preußen Geltung zu verschaffen und Verfassungsüberlegungen zu verbinden.

Früher wendete man die Bezeichnung „Block“ auf diese Zusammenfassungen nicht an. Dies geschah erst, nachdem sich die dritte französische Republik konsolidiert und die Volksvertretung sich zwar radikalisiert, aber in so viele republikanische Fraktionen mit besonderen, zum Teil von einander sehr verschiedenen Parteiprogrammen gesplittet hatte, daß sich die Möglichkeit gerechnet werden mußte, es könne der liberalen, politisch reaktionären Rechten im Bunde mit den gemäßigten Republikanern dann und wann gelingen, mit einem Teil der Linken vereint, die radikal-republikanischen Ministerien zu stürzen, und zwar zugunsten der Einsetzung einer aus weiter rechts stehenden Elementen gebildeten Regierung. Der neue Block der Linken hat den Zweck, der französischen Republik das radikale Regiment zu sichern, und schon seit einer Reihe von Jahren hat er dieser Bestimmung Genüge zu leisten vermocht. Den häufigsten Wechsel in der Besetzung der Ressorts hat er nicht verhindert, aber er hat dafür gesorgt, daß alle Minister den Reichen der Radikal-Republikaner entnommen wurden. Diese erfolgreiche Wirksamkeit hatte in den Köpfen deutscher Politiker die Abicht entstehen lassen, die Blockeinrichtung nachzuahmen und für Deutschland nutzbar zu machen.

Man kam in den bürgerlich demokratischen Kreisen zunächst auf den Gedanken, einen großen Block der Linken (von Behel bis zu Wasserbaum) ins Dasein zu rufen, um endlich den Liberalismus im Reich und in den Einzelstaaten zur vollen Wabheit zu machen. Man sah aber bald ein, daß dieses Ziel in absehbarer Zeit unerreichtbar ist, da der Gegensatz zwischen Sozialdemokratie und Nationalliberalismus ein viel zu großer, ja ein viel größerer ist, als der, welcher zwischen liberalem und dem Konservatismus besteht. Man reduzierte nun den Plan dahin, daß nur ein liberaler Block zu bilden sei, dem die Deutsche und die Freisinnige Volkspartei, die Freisinnige Vereinigung und die nationalliberale Partei angehören sollten. Aber auch dazu war die Situation noch nicht reif. Die Kräfte zwischen den drei erstgenannten, also den linksliberalen Richtungen einerseits und der letzteren andererseits war noch viel zu bedeutend. Die Folge war, daß man sich darauf beschränkte, zunächst einen linksliberalen Block zu bilden, und es der Zukunft, der weiteren Entwicklung der politischen Dinge im Reich überließ, die Frage des Anschlusses der linken rechtsliberalen Partei zu beantworten. Immerhin war die Bildung eines großliberalen Blocks zu einem Problem geworden, welches auf die Tagesordnung der formwidernden Ermüdungen auf beiden Seiten gestellt war, von der es nicht eher verschwinden zu wollen schien, bis seine Lösung gelungen sei.

Daß dem Zentrum und der Sozialdemokratie ein solcher Zusammenschluß ein Dorn im Auge wäre, ist selbstverständlich. Nicht minder gilt dies von allen

konservativen Richtungen, und selbst der Regierung würde er sehr wider den Sinn gehen. Die Meinung ist deshalb gar nicht so absurd, daß Fürst Bülow die Schwärzung von Dezember vorigen Jahres zu dem Zwecke vorgenommen und die Schaffung eines konservativ-liberalen Blocks in die Wege geleitet habe, und die Bemühungen, welche auf einen rechtsliberalen Block abzielten, zu durchkreuzen und der Blockpolitik eine mehr nach rechts abweichende Richtung zu geben. Dieser Schachzug ist dem Kaiser, zunächst wenigstens, glänzend gelungen. Sein Block hat vornehmlich eine nationale Tendenz, und erst in zweiter Reihe ein die freibürgerlichen Fragen berührende Bedeutung. Einige Konzeptionen ist Fürst Bülow ja bereit, dem Liberalismus zu machen. Im übrigen aber rechnet er auf die Tatsache, daß ein Zwiespalt leichter zu dirigieren ist, als ein Einigsein, daß — um bei dem Bilde zu bleiben — kein der beiden Pferde seinen Eigenwillen freien Lauf lassen kann, sondern ein jedes gezwungen ist, auf das andere Rücksicht zu nehmen, und eventuell von dem andern gehindert wird, seinen individuellen Regungen nachzugehen. Der Reichsanwalt rechnet darauf, daß die Blockzugehörigkeit die Liberalen veranlassen werde, in Rücksicht auf die Konservativen, ihre Forderungen auf das Äußerste einzuschränken, daß sie aber auch die Konservativen bestimmen werde, im Interesse der Konzeption des Blocks, ihren Widerstand gegen die unerlässlichen Neuerungen freibürgerlichen Charakters aufzugeben. Ob und inwieweit diese Rechnung zutreffend ist, muß abgewartet werden.

In der ersten Dezemberwoche schien es, als ob dieses junge Blockgebilde zerfallen werde insofern der Gegensatz, welcher sich zwischen dem Gesamliberalismus einerseits und dem Konservatismus und den Bundesregierungen andererseits über die Frage der Deckung des Defizits im Reichs Etat auftrat, ferner insofern der energischen Betonung der preussischen Wahrscheinlichkeitsreform angeleitet durch einen feilsinnigen Abgeordneten und insofern der feilsinnigen Bemerkungen, welche die nationalliberalen Führer sich geäußert über die Verhandlung der homofruellen Standale durch den Kriegsmilitär und das unzulässige Vorgehen verschiedener Staatsanwaltschaften. Fürst Bülow drohte, zu demissionieren, wenn der Block nicht erhalten bleibe, und es gelang ihm, die Blockparteien zur Aufrechterhaltung desselben zu bestimmen, ob aber damit auch die Gegensätze beigelegt worden sind?

Zum Tode König Oscars von Schweden.

Aus Stockholm, 9. Dezember, berichtet der „B. L. A.“: Der Tag der feierlichen Beisetzung der Leiche König Oscars ist noch nicht bestimmt. Einem Wunsche des Verstorbenen entsprechend wird seine Landesträger angeordnet; die königliche Familie wünscht, daß der Todesfall auf die Geschäfte keinen nachteiligen Einfluß ausüben soll. Die Theater und Vergnügungsetablissements, die am gestrigen Sonntag geschlossen waren, werden daher heute wieder geöffnet. Nichtsdestoweniger ist in allen Kreisen des Volkes die herzlichste Anteilnahme und Trauer zu bemerken. So schon bei dem feierlichen Trauergottesdienst in der Schloßkirche. Die Schaufenster der Läden zeigen Trauerdekoration; in den meisten sind Porträts des verstorbenen Königs ausgehängt. — Als bei der feierlichen Ehrenbeisetzungfeier die Prinzen den Hulbigungsgeid geleistet hatten, unarmie und küßte sie König Oskars tief bewegt. Die Szene in der großen Galerie des Schloßes war höchst eindrucksvoll. Die Kronprinzessin und jetzige Königin von Schweden war, aus Karlsruhe kommend, am Sonntag morgen um 7 Uhr 30 Min. auf dem Anhalter Bahnhof in Berlin eingetroffen. Zu ihrer Begrüßung hatte sich bei der schwedische Gesandte Graf Taube mit seiner Gemahlin und den Mitgliedern der Legation eingefunden. Der Gesandte teilte der Kronprinzessin den Inhalt der letzten, aus Stockholm eingetroffenen Telegramme mit, die bekanntlich wenig

Hoffnung mehr für das Leben des greisen Monarchen ließen. Vom Anhalter Bahnhof begaben sich die Herrschaften zum Steiner Bahnhof, wo die Kronprinzessin in den Fürstentimmen den Abgang des Zuges nach Warnemünde erwartete. Ein Salonwagen war in den Tag eingeleitet, der um 8 Uhr 45 Min. Berlin verließ. Kaum zwei Stunden später traf auf der hiesigen Ostbahn die Meldung von dem erfolgten Ableben des Königs ein. Unverzüglich übermittelte Graf Taube die Trauerbotschaft nach Warnemünde, wo sie die nunmehrige Königin auch erreichte.

Königin Viktoria ist Montag vormittag in Stockholm eingetroffen. Die Königin Witwe wird sich so bald wie möglich nach Utrichöfen begeben. Wie jetzt ist bekannt, daß das dänische Königpaar den Beisetzungsfeierlichkeiten beiwohnen wird.

Der Deutsche „Reichsanzeiger“ schreibt: „In aufrichtiger Trauer nimmt das Deutsche Volk an dem Hinscheiden dieses edlen Herrschers teil. Drei deutschen Kaiser in ihrer, im Leibe demärriger Freundschaft verbunden, deutschen Fürstengestalteten und durch die Gemahlin seines Nachfolgers, des nunmehrigen König Oskars V., auch dem Hohenzollernhaufe eng verschwägert, war König Oscar kein Fremder in deutschen Landen. Wie ihm Sr. Majestät der Kaiser in herzlicher Verbundenheit zugewandt war und diese unter anderem durch die Ernennung zum Vizeadmiral der Kaiserlichen Marine bekundet hat, so galt König Oscar unserem Volke als treuer, aufrichtiger Freund des Deutschen Reiches. In seiner Person verkörperte sich die regen geistigen Beziehungen zwischen beiden Völkern, unsere Künstler und Gelehrten schätzten ihn hoch als verständnisvollen Förderer aller kulturellen und idealen Bestrebungen. Auch wir man bei uns nicht vergeßen, daß ihm die Pflege auch des wirtschaftlichen Verkehrs zwischen Schweden und dem Deutschen Reiches nicht am Herzen lag. Das Andenken des einschlafenen Königs wird auch in Deutschland hoch in Ehren gehalten werden.“

Aus der norwegische Hauptstadt Christiania wird berichtet, daß sofort nach dem Eintreffen der Nachricht von dem Ableben des Königs von Schweden auf dem Schlosse, auf dem Gebäude des Stortings, auf allen übrigen öffentlichen und auf vielen privaten Gebäuden die Flaggen halbflecks gesetzt wurden. Der norwegische Hof legt Trauer auf drei Wochen an.

Beileidskundgebungen der deutschen Regierung. Ueber das Hinscheiden König Oscars ist dem Kaiser Wilhelm sofort Bericht erstattet worden. Der Reichskanzler sandte dem nunmehrigen König ein Beileidstelegramm und sandte ebenso wie der Staatssekretär des Auswärtigen Amtes dem schwedischen Gesandten in Berlin einen Kondolenzbesuch ab. Die deutsche Regierung ließ zugleich in Stockholm der schwedischen Regierung ihr Beileid ausdrücken.

Politische Uebersicht.

Aus dem deutschen Weißbuch über die Haager Konferenz ersehen wir, daß die deutschen Bevollmächtigten namentlich mit Rücksicht darauf, daß die Bevollmächtigten anderer Großmächte die Vereinbarungen nicht sofort unterzeichneten, von deren alsbaldiger Zeichnung gleichfalls abgesehen haben. Deutschland ist aber durchaus geneigt, die sämtlichen Vereinbarungen, mit Ausnahme der Erklärung über die Luftschiffe, demnächst zu unterzeichnen, wobei nur wenige Vorbehalte zu machen sein werden. Nach den Bestimmungen der Schlussakte wird diese Zeichnung so angehen, als ob sie am Tage des Schlußes der Konferenz erfolgt wäre. Die Konferenz hat endlich in der Schlussakte den Mächten empfohlen, nach Ablauf eines Zeitraums, der etwa dem seit der vorigen Konferenz verstrichenen entspricht, eine dritte Friedenskonferenz zu veranstalten. Deutschland wird, soweit sich zurzeit übersehen läßt, gern bereit sein, dieser Anregung Folge zu geben.

Gebr. Seibicke

Merseburg
empfehlen zu Weihnachtsgeschenken



Kinderschlitten, Schlittschuhe,
von den einfachsten bis zu den elegantesten,
Werkzeugkasten & Schränke,
Laubsäge- u Kerbschnittkasten,
Apparate für Brandmalerei,
sowie alle Gegenstände dazu, wie
auch für Kerbschnitterei.

Solinger Stahlwaren,
Grandierbestiche, Zutter und Käse-
messer, Fisch- u. Pfeffermehrer, Gabeln,
Aukergabeln, Confect- u. Cabaret-
gabeln, Taschenmesser,
Hacke- u. Wiegemesser sowie
Damen-, Schneider- u. Taschenschneeren.
Verschiedene Systeme in
Wringmaschinen, Waschmaschinen,
Wäscherollen, Fleischhackmaschinen.



Messerputz-, Brot-
schneide-,
Reibe-Maschinen,
**Wirtschafts-
wagen,
Küchen-
wagen,**

Bolz-
platten,
Sohlen-
Glühkoff,
u. Spiritus-
platten

**Kaffee-
u. Gewürz-
Mühlen,
Servierbretter,
Menagen,
Obstmesser und
-Ständer.**

Sohlen- u.
Lortkassen,
Dfenschirme
Feuer-
geräte u.
Schirm-
ständer,

Blumentische, Waschtänder,
Brot- u. Gebäckkasten,
Messer- u. Gabelkörbe, Geldkörbe u.
Kassetten, Briefkasten,
Leitwagen, Kinderschaukeln,
Turnapparate.

Ferner empfehlen wir **Christbaum-
ständer** mit und ohne Wasserfüllung.

Schuhe und Stiefel,

mit und ohne warmes Futter,
in nur bewährten Fabrikaten als
passende Weihnachtsgeschenke hält
bestens empfohlen.
Paul Exner,
Rohmarkt 12.



Wir bitten wiederholt

Zuferrate spätestens bis vormittags
10 Uhr, Familienanzeigen bis 12 Uhr
mittags abzugeben, da sonst die Auf-
nahme erst einen Tag später erfolgen kann.

Expedition des „Merseburger Correspondent“.



**Original-Badisches
Fleckvieh,**

hoehtragend und frisch-
melkend, ist bei uns einge-
troffen.

Gustav Daniel & Co., Weißentfels a. S.

**Eine neuemessende Kuh
mit de 8 Kalbe**
leicht zu verkaufen
Bühldörferen bei Büchen Nr. 5
Älteres Pferd

hat billig zu verkaufen
K. Rödel, Sofienstraße 23 a.

2 Läuferschweine
zu verkaufen Häckerstraße 10.

Ein paar große Läuferschweine
stehen zu verkaufen Amtsdorfer 8 a.

2 Läuferschweine
zu verkaufen Häckerstraße 8.

neuz neuer Schreibisch unvollständiger
haben zu ver-
kaufen. Zu erfahren Häckerstraße 16.

Mahagonistisch und Puppenwagen
zu verkaufen tl. Hitterstr. 6 a, 2 Tr. 1

Eine Wickelkommode
billig zu verkaufen Horststraße 1.

**Verschiedene Jahrgänge
besserer Zeitschriften,**
als: „Moderne Kunst“, „Nach für Alle“,
„Dahlem“ etc. u. sind billig zu ver kaufen
Deigrube 5, 1 Tr.

1 Chaiselongue und 1 Lehnstuhl,
gut gearbeitet, hat zu verkaufen
H. Nolte, v. d. Gatthardtstr. 4,
Schützenhaus.

Einster zweirädriger hat neuer
Gandwagen mit Eisengitter
billig zu verkaufen Friedriehstraße 9

Ein Phonograph
billig zu verkaufen Häckerstraße 5.

Berstenstrob
verkauft
Eduard Klaus.

Christbäume
in allen Größen, auch für Vereine, empfiehlt
Hesselbarth, Deigrube 4
und an der Mühlenstr.

Große Auswahl finden Sie als
passendes Geschenk
in
feinen Toilettelesen in Kartons,
ebenso
Parfümerien
in hochfeiner Verpackung.
Um recht regen Zutpruch bitten

E. Müller, Markt 14,
Sellen-, Parfümerie- und Wäsche-Geschäft.

Zum Weihnachtsfeste
empfiehlt in größter Auswahl:

Alle Sorten Honig- und Lebkuchen,
auf 3 Mt. königlichen 2 Mt. Rabat,
Erdbeeren- und Marzipan-Kugeln,
Liliputer und Königsherriger Marzipan,
Donutgebäck etc. etc. von 13 Pf. an.

Max Kübig, Gartenplan 7.
Mitglied des Rabatt-Sparvereins.

**Nürnberger Lebkuchen
Malesches Honig-
kueher,**

**Mignon-Herzen,
Lieguitzer Bomben,
Pfeffernisse**
empfiehlt

Hermann Budig,
Burgstraße 13.

**Nichttropfende Baumkerzen,
Geller Wachstod,**

aus nach Meisen,
**Christbaumfischund,
Toilettefeisentartongen,
Parfümerien**

und gute Glodengeläute
empfiehlt sehr preiswert

Kug. Berger Ww.,
2. u. 3. u. Sellenhandlung.

Christbäume,
bayrische u. Oelstannen Fichten empfiehlt
Louis Rühlmann, Unte Alendurg 27
und Ecke der kleinen und großen Ritterstraße.
Stand Marktas am „Hohen Am“.

Der Verkauf meiner

Glas-, Porzellan- u. Steingutwaren

zu den um
15 bis 30 Proz.
herabgesetzten Verkaufspreisen
findet weiter statt.

Paul Knauth,
Dom 7.

Filzpantoffeln, Filzschuhe,

sowie alle Arten Schuhwaren empfiehlt in
größter Auswahl zu löbten Preisen die
Schuhwarenhandlung von

Max Wirth, Gothardstr.
strahe 40.
Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.
Starke Arbeitsstiefel stets am Lager.

Evangel. Arbeiterverein.
Am Sonntag den 16. Dezember,
abends 8 Uhr, findet unter

**Weihnachts-
Familien-Abend**
im Saale der „Kaiser-Wilhelmshalle“
statt. Programme wollen unsere vereien
Mitglieder von Mittwoch den 11. Dez.
ab mit Einladungen für Freunde bei
den Herren Knauth, Markt 28, Kühle,
tl. Seltstraße 4, Oelker, Unterwallen-
burg 38, Gessfurt, Kautstr. 4, in
Empfang nehmen.
Das Anlegen von Vereinsabzeichen
ist zu dieser Feier unbedingt notwendig.
Unsere künftigen Freunde und Gäste
mit ihren erkrankten Angehörigen sind
hiergez freundschaftlich eingeladen.
Der Vorstand.

Gasthof goldner Kahn.
Donnerstag

Schlachtfest.
Donnerstag
hausgeschlachte Würst.
Friederike Vogel, Köhnenstr. 5.

Nehme now
Monogramme u andere Arbeiten
zum Sticken

Oberrallenburg 13. vi.
Ende zum 1. Januar 1908 Stellung als
Oberbuchhalter, ledig, 22 Jahr alt, mit 1 oder
2 Kindern. Gute Penaltien. **Ernst
Steineck,** Schweiher in Eltmittig. Be-
so sucht nach Stellung in der Weg. v. Merseb.

Junge Damen,
welche die neue Kostüme erlernen
wollen, können unter günstigen Bedingungen
sofort eintreten

Hotel „Continental“
Halle a. S.

Suche noch jetzt und 1. Januar
**Ältere und jüngere Haus-
mädchen**

für hier, Halle und Weissenfels. Vermittlung
kostenlos
Frau D. Wengler, Stellenvermittlung in
Preussstraße 14, im Hofe rechts.

Eine Anwartsung
für den ganzen Tag gesucht
Güterberstraße 9, part.

der heutigen Auflage liegt ein
Prophet der Singer Co. Nähmaschinen
Mit-Wes., Merseburg, Markt 30, bet.

Weihnachts-Verkauf.

Kleiderstoffe,
seidene und wollene, halbwoll.
und baumwollene
Blusen, Costümes, Kleider-
röcke,
halbferige Kleider und
Blusen,
Morgenröcke, Matinés,
Unterröcke, Tücher,
woll Wirtschaftsschürzen
Echarpas, Gürtel,
Boas.

**Sehr
billige
Preise.**

Teppiche, Tischdecken, Gardinen,
Frieze, Vorlagen, Felle,
Linoleum-Teppiche und -Vorlagen.

Damenwäsche,
Tisch- u. Küchenwäsche,
weiss. u. bunt. Bettwäsche
Hand-, Wisch- u. Staub-
tücher,
Inletts, Haustuche, Leinen
Taschentücher, Wirt-
schaftsschürzen, Servier-
und Tändelschürzen,
Bett- und Steppdecken,
Reiso- und Schlafdecken,
Lady-Plaids

Entenplan 2. **C. H. Steckner,** Entenplan 2.

Kantofon.

Der beliebteste Sprech- und
Musikapparat.

Borrätig in allen Preislagen von Mk. 20. — an
Reichhaltiges Plattenlager.

Falls Sie Ihre Wahl nicht persönlich treffen können, verlangen Sie
ermächtigend meine illustrierte Preisliste Nr. 2.

Jul. Heinr. Zimmermann,
Leipzig. Querstrasse 26 28.



KONSERVEN

vorteilhafteste Be-
zugsquelle in unüber-
troffenen Qualitäten
und Packungen.

5 Stangen-Erbise 2 Bld. Dose v. 120 Pf. an
5 Stange-Erbise 2 Bld. Dose v. 60 Pf. an
5 Stange-Gemüse 2 Bld. Dose v. 70 Pf. an
5 Stange-Junge Erbsen 2 Bld. Dose v. 88 Pf. an
5 Stange-Junge Bohnen 2 Bld. Dose v. 26 Pf. an
5 Stange-Junge Karotten 2 Bld. Dose v. 80 Pf. an
5 Stange-Kartoffel, Bienenkohl, Spinat, diverse Pilze sowie
5 Stange-rheinische und Wiener Kompott-Belegen
in nur ersten Qualitäten zu billigsten Preisen. Bitte Preisliste einzufordern.

Paul Näther Nchl.,
Telephon 343. Markt 6.

Schmidts Waschmaschinen

2000 mal geliebt, mehr
verbreitet. Verlangen Sie
„Die Eisernen“ m. 2 Jahr.
Garantie.
Waschmaschinen mit und ohne Feuerung.
Schmidts Seifenpulver mit Taschenrechner-Zugaben.
ADAM SCHMIDT, Saalfeld-Saale

Geschenke! Praktisch! Solid! Billig!

als:
Klapp-, Schaufel-, Schreibstisch-, Klavier- u. Kinderstühle
Luther-, Rauch-, Bauern-, Bier-, Kinder- u. Servierstische.

Noten-, Palmen- u. Büstenständer,
Staffeleien, Arbeitsbeutel, Hocker, Ofenbänke, Truhen, Nähkasten,
Wand- u. Zigarrenschränke, Paneelbretter, Etageren, Flurgarderoben usw.

empfehlen
Wilh. Borsdorff, Tischlermeister,
27 Schmalestrasse 27.

Osram-Lampe neueste elektrische Gühlampe

70% Stromersparnis

**Auer-
Gesellschaft
Berlin**

O. 17

Leinenhaus. H. C. Weddy-Poenicke, Wäschefabrik.

kl. Ritterstraße 17.

Als besonders passende Weihnachts-Geschenke empfehle ich:

Leib-Wäsche,
Tisch-Wäsche,
Bett-Wäsche,
Küchen-Wäsche,
Handtücher.

Taschentücher
für Damen, Herren und Kinder.

Haus- u. Tändelschürzen
in weiß, farbig und schwarz in großer Auswahl
und allen Preislagen.

Kaffee- u. Teegedecke.

Gingham-Kleider,
Druck-Kleider,
wollene Kleider,
Schlafdecken,
Gardinen.

Der neu erschienene Weihnachts-Katalog wird auf Wunsch kostenfrei zugesandt.

Hierzu 2 Beilagen.

Erste Beilage.

Deutschland.

(Aus Anlaß des 70. Geburtstags des Oberpräsidenten Grafen von Zedlitz und Truchseles) erschienen am Sonntag Abend...

(Der Landwirtschaftsminister von Arnim-Kriewen) hat in seinem Kampf gegen den Verein preussischer Forstbeamten einen „glänzenden“ Sieg errufen...

(Das militärische Winterverement) das innerhalb der nächsten sechs Wochen bestimmt zu erwarten ist, wird sich erstrecken auf die Neubefugung des VII., X. und XVII. Armeekorps...

(Die Wahlrechtsfrage) bewegt die Gemüter im Volke doch tiefer, als man in Regierungskreisen anzunehmen scheint. Zu den zahlreichen bisherigen Kundgebungen kommen zwei neue aus dem Kreise Wittenberg-Schweinitz...

gerechtigkeit, die mit jedem Tage größer wird. Sie erwarten von den liberalen Abgeordneten des Reichstags und Landtags, daß sie alle Kräfte zur schnellen Erreichung dieses Ziels einsetzen...

(Der katholische Pfarrer und liberale bayrische Abg. Grandinger) hat kürzlich in München vor einer großen liberalen Versammlung gesprochen und einen glänzenden Erfolg erzielt. Er sagte u. a.: „Die Zentrumspartei ist in den Zeiten des Kulturkampfes, der eine Dummheit gewesen ist, die Bismarck selbst als solche erkannt hat, entstanden und hat, als längst alter Kulturkampf zu Ende war, als konfessionelle Partei fortbestanden und hat das konfessionelle Prinzip in unwiderräuflicher Weise in alle Fragen politischer Natur hineingetragen.“

(Aus dem Königreich Sachsen) In den meisten sächsischen Städten wurde am Sonnabend und Sonntag in zahlreichen sozialdemokratischen Versammlungen gegen die Wahlrechtsvorlage der Regierung protestiert und das Reichstagswahlrecht für Sachsen gefordert. Folgende Resolution, die in allen Versammlungen angenommen wurde, gibt den Inhalt der gehaltenen Reden im wesentlichen wieder: „Die Versammlung spricht die schärfste Mißbilligung über die Art und Weise aus, wie die sächsische Regierung und die Mehrheitsparteien die „Wahlreform“ betreiben.“

Parlamentarisches.

Deutscher Reichstag. (Sitzung vom 9. Dez.) Der Reichstag begann am Montag die erste Beratung des Entwurfs eines Verlesengesetzes. Staatssekretär von Bethmann-Hollweg leitete die Verhandlungen mit einer Rede ein, in der er zunächst darlegte, daß die bloße Garantie der Presse- und Versammlungsfreiheit, wie sie in Preußen und in Württemberg zur Recht besitze, keinen geeigneten Weg für den Erlass eines Verlesengesetzes darstelle.

sondern nur um das Bestehen auf das eigene Selbst. Wenn man, wie es der Abg. Bayer kürzlich getan habe, Vertrauen der Regierung zum Volk verlange, so sollte man auch der Regierung Vertrauen entgegenbringen. Der Staatssekretär schloß mit der Bitte, das Gesetz scharf, aber auch billig und gerecht zu prüfen. In der Diskussion wurden hauptsächlich zwei Punkte hervorgehoben, das Verbot der jugendlichen Minderjährigen und die Sprachbestimmung. Der erste Redner, der sozialistische Abg. Dietrich, erklärte im ganzen den Entwurf für eine brauchbare Grundlage, forderte aber eine Einschränkung des Versammlungsrechtes der jugendlichen Arbeiter mindestens nach den Grundrissen des jetzt geltenden preussischen Rechtes.

Das Zentrum hat den Reichstag mit einer Flut von Resolutionen zum Reichstagswahlrecht übersättigt. Die meisten dieser Anträge sind von liberalem Gehalt. Das Zentrum hat Veranlassung, jetzt seine demokratische Seite nach außen zu zeigen. Unter den Resolutionen befindet sich eine, die den größeren Schutz des Wahlgeheimnisses erstrebt. Die vorgeschlagene Vertiefung des Wahlgeheimnisses durch Mitglieder des Wahlvorstandes soll kriminalrechtlich bestraft werden; die Wahlräume soll während der Wahlhandlung geschlossen und so beschaffen sein, daß vor der Entleerung eine Mischung der Luft nicht stattfindet; die Größe und die Gestaltung der Wahlräume und des Isolierraumes sollen geschützt werden. Mit dieser Resolution folgt das Zentrum den Spuren der freisinnigen Parteien, die schon im Frühjahr einen selbständigen Antrag auf Verlegung staatlicher Wahlurnen eingebracht haben. Aber auch gegen die Zentrumsvorlage ist nichts einzuwenden. Es ist nur schade, daß das Zentrum in der Zeit seiner Großmachstellung (vor der Auflösung des Reichstages) in der Wahlprüfungscommission eine sehr laze Handhabung der Prüfungen hatte einreichen lassen. Jetzt empfindet das Zentrum auch mit einem Male das den Wählern gegenüber zugefügte schwere Unrecht der Durchbrechung des Wahlgeheimnisses! Die Freisinnigen verlangen jetzt wie vordem, daß der Herr Reichskanzler aus Gründen der Moral und der Staatswohlthat das gesetzlich gewährte geheime Wahlrecht auch effektiv durchführt. Die Sache ist sehr einfach. Irgend welche Rücksichten auf Parteien, die an der Vertiefung des Wahlgeheimnisses besonders zu profitieren pflegen, dürfen bei dieser stilligen Forderung nicht genommen werden.

Provinz und Umgegend.

Halle, 9. Dez. Landesbauinspektor Mert, ein feinstämmiger, aus dem Kunstleben unserer Provinz verbinteter Künstler, der Schöpfer des Halle'schen Justizpalastes, ist im 52. Lebensjahre an den Folgen einer Lungenerkrankung gestorben.

Weißenfels, 10. Dez. Nach Verlauf von fast 6 Monaten ist zwischen den Arbeitgebern des Maurergewerbes und den Arbeitnehmern eine Verständigung erzielt worden, so daß nun der Ausstand zu Ende ist. Er hatte sich nicht sehr fühlbar gemacht, da immer die erforderliche Anzahl williger Arbeitskräfte zur Verfügung hand. Nach vielen Mühen ist es endlich der diesigen Polizei gelungen, am Sonntag die letzten Mitglieder der Räuberbande Kaczmarek dingfest zu machen, und zwar den Zwangsjüngling Otto Kaczmarek sowie die Arbeiter Krause und Seiler. Während die bereits früher verhafteten Bruno Kaczmarek und sein Vater die ihnen zur Last gelegten Straftaten leugneten, legten die gestern bzw. vorgestern Verhafteten ein umfassendes Geständnis ab. In letzter Zeit hier und in der Umgegend verübten Einbrüche, Wildbiberereien und Diebstähle sind auf ihr Konto zu setzen. Drei von ihnen haben einen Handwerksburschen auf der Landstraße angefallen und ihm 10 Mark geraubt, ursprünglich hatten sie es auf seine Papiere abgesehen, doch waren diese ihnen zu schlecht. In ihrem Besitze wurden u. a. allein vier Jagdgewehre gefunden, welche sämtlich aus Einbrüchen herrühren. Vorausschicklich zieht die ganze Sache in betreff Hebler und dergleichen noch weitere Kreise.

Dankenburg, 9. Dez. Mit dem Bau des Friedrich Fröbelhauses soll demnächst begonnen werden. Das Komitee bringt sofort die Arbeiten zur Ausführung. Das Fröbelhaus ist zur Annahme des Kindergartenens, des Fröbelmuseums sowie zu Wohnräumen für erholungsbedürftige Kindergarteninnen bestimmt.

† Magdeburg, 9. Dez. Der Invalide Otto Steinbeil hat in der Trunkenheit seine 7-jährige Tochter ermordet. Der Versuch, auch seine Ehefrau und sich selbst zu töten, wurde vereitelt.

† Staßfurt, 7. Dez. In der vergangenen Nacht brannte bei im Zentrum der Stadt an der Wobe gelegene Mühle mit allen Vorräten nieder.

Lokalnachrichten.

Merseburg, den 11. Dezember 1907.

(Personalnotiz.) Der Oberbaurat Otto Steinbeil in Knauffenberg, früher hier, wurde kürzlich mit dem Erinnerungszeichen für 40-jährige Dienstzeit und jetzt aus Anlaß seines Uebertritts in den Ruhestand mit dem Kgl. Kronenorden IV. Klasse ausgezeichnet.

★ Sternennacht sind jetzt die Nächte. Kaum ein schwacher Mondstrahl beinträchtigt den Glanz der funkelnden Lichter, deren Himmel schöner ist als in dunkler kalter Winternacht. Planeten und Fixsterne wetteifern darin, wer wohl den herrlichsten Anblick darbietet. Ist es der Jupiter mit seinem bläulichen Gefolge, das an das Leuchten eines Brillanten gemahnt, ist es der Sirius in seiner majestätischen Pracht, oder sind Wagen und Orion schöner? Wer will es sagen? Nur Staunen und Bewunderung zient sich angesichts der unzähligen Welten, die, vielleicht der unsrigen gleich, denkende, fühlende Geschöpfe beugen auf irgend einem dunklen, uns unerschöpflichen Begleiter. Sollte nur unser Sonnensystem sich solcher Wesen erfreuen, sollte die unendliche Schöpfkraft des Weltbaumeisters sich auf dieses Staubbüchlein im Weltensraum, auf diesen Tropfen am Eimer, beschränkt haben? Gewisslich nicht, und so dürfen wir wohl unsere Binaufsenden zu den ewig unerreichbaren Brüdern, die vielleicht gleich uns seufzen unter der Last ihres Daseins, die sich mühen und plagen gleich uns, die aber vielleicht auch ein Glück genießen, reiner und größer, als es uns beschieden ist, die vielleicht stehen auf einer Stufe der Erkenntnis und Bildung, die wir erst nach Jahrtausenden erreichen, vielleicht aber dem Tierstande noch kaum entzogen sind. Ja, wie mag es dort oben aussehen? Die Phantasie, die keine Fädel kennt, für die Zeit und Raum keine Schranken bilden, hat manches Bild davon entworfen. Aber, ob es an nähernd richtig ist, darf billig bezweifelt werden. Diese Fragen, die wir an die Sterne richten, beantwortet sie nicht. Summ und gleichgültig schauen sie auf die Erde hernieder. Was kümmert es sie, ob sie leuchten über einem Heim, in dem Frieden und Freude wohnen, oder über einer Siedte des Janes und Siretes, ob ein Glücklichster zu ihnen aufblickt, oder ein Verzweifelnder Flüche zu ihnen hinaussendet? Sie haben den Erdball unzählige Male sein Bild ändern sehen, haben Völker entstehen und vergehen sehen, Jahrmillionen sind an ihnen vorübergerauscht. Wie sie sind, haben schon die ersten Menschen sie geschaut, und über den Geheimnissen des letzten Menschen werden sie noch dasselbe Licht ausgießen. Scheinbar sind sie ewig unveränderlich. Und doch auch sie sind entstanden, und auch sie werden vergehen. Ich aber, ich flehner armerlicher Mensch, des Daseins dem einer Eintagsfliege gleich, der keinen Augenblick meines Lebens sicher ist, ich darf den Gedanken der Ewigkeit denken, wenn ich ihn auch nicht begreifen kann, ich darf mit meinem Geist Weltensräume durchfliegen, wenn auch mein Leib an den Erdenhaub gefesselt bleibt, ich ohne hinter all diesen Wunden eine Schöpferhand voll unendlicher Macht, einen Schöpfergeist von unbeschreiblicher Weisheit. Der hat seinen Namen in die Sterne geschrieben und edle Geister lesen ihn darin. Nicht unser Schicksal steht darin verzeichnet, wie man Judentum einbunden gemeint hat. Astrologie ist Über glaube. Und doch liegt eine gewisse Wahrheit darin. Wenn dein Schicksal dich bedrückt, wenn Sorge und Not dich verzehrend nach einem Berater und Helfer suchen lassen, dann schaue hinauf zu den funkenden Sternen. Dort oben steht es zu lesen, daß dieselbe Hand, die die Sterne in ihrem Lauf erhalt, die auch Wege zeigen wird, da dein Fuß gehen kann, und ewiger noch als die Sterne ist die ewige Liebe, die das Letzte ist, was nimmer aufhört.

★ Der kirchliche Verein St. Marii hatte am Montagabend in der „Reichsfrone“ einen Familienabend veranstaltet, der sehr gut besucht war. Nach dem gemeinsamen Gesänge „Gott sei Dank durch alle Welt“ und der biblischen Ansprache des Vortragenden Herrn Pastor Werber begrüßte dieser in herzlichen Worten die Erschienenen. Das Programm war wieder ein äußerst reichhaltiges und deutliche Stimmungsvoll auf das kommende Weihnachtsfest hin. Zwei Musikstücke für Violine und Klavier von R. Schumann und weiterhin auch solche von Beethoven und Bach wurden vom Herrn Pastor Verschmann und Herrn Organist Löwke mit feinem künstlerischem Empfinden zum Vortrag gebracht. Der gemischte Chor trat zwei Lieder von H. Engel, „Advent“ und „Christi Geburt“, vor, während ein Frauenchor zwei Weihnachtslieder von Becker und

Schneider sang und so rechte Weihnachtsstimmung in den Zuhörern erweckte. Je ein Solodie für Sopran und Bariton vervollständigte das Programm in wirkungsvoller Weise. Sämtliche Darbietungen fanden lebhaften Beifall. Herr Pastor Schollmeyer hielt dann einen Vortrag über „Die Weihnachtskätten der Bibel ein und jetzt“. Redner führte die Zuhörer vornehmlich an den Ort der Geburt Christi, Velleben und stellte Vergleiche zwischen der biblischen und der Jetztzeit an. In die Mitarbeit der Mitglieder appellierte Herr Pastor Werber in anbeacht des kommenden Weihnachtsfestes. Eine größere Summe muß von der Stadt Merseburg zu Weihnachten für die Los von Rom Bewegung aufgebracht werden, zu der der Vortragende Gaben jederzeit gern entgegennimmt. Mit dem gemeinsamen Gesänge des Weihnachtsliedes „Du frohliche, o du selige“ gingen die Teilnehmer hochbegeistert auseinander.

★ Gegen die Gültigkeit der letzten Ziehung der Preussischen Klassenlotterie sind aus den Kreisen der Lotteriesteuer viele Proteste laut geworden. Es sollen angeblich bei dieser Ziehung Unregelmäßigkeiten dadurch vorgekommen sein, daß bei der Drehung der Trommel Los oder Gewinnnummern herausgefallen seien. Wie die Lotteriedirektion mittelst, liegt kein Grund zu Protesten vor. Das erwähnte Vorkommnis ist durchaus harmloser Natur. Es sind allerdings einige Gewinnrollen infolge Versagens des mechanischen Verschlusses aus der Trommel herausgefallen; sie sind jedoch sofort wieder hinein gelegt worden. Bei der Untersuchung, die am Schluß vorgenommen wurde, stellte es sich heraus, daß sämtliche Gewinne gezogen wurden.

★ Die von den Reichsminister Hoffmann aufgestellten für Montag und Dienstag angeordneten Theater-Vorstellungen mußten infolge geringer Beteiligung ausfallen.

Stadtverordneten-Sitzung.

Merseburg, 9. Dezember 1907.

Der heutigen öffentlichen Sitzung ging eine geheime Sitzung der Stadtverordneten voraus, die sich mit den Vorschlägen der Wahlkommission für die Wahl eines unbesoldeten Beigeordneten und eines unbesoldeten Stadtrats beschäftigte. Gegen 6 Uhr wurde die öffentliche Sitzung vom Stadtverordneten-Vorsteher Juchacz eröffnet. Die Versammlung tritt sofort in die Erledigung der Tagesordnung ein.

1. Wahl eines unbesoldeten Beigeordneten. Als solcher wird einstimmig — mit 21 Stimmen — der besoldete Stadtrat Dr. Haacke gewählt.

2. Wahl eines unbesoldeten Stadtrats. Von 21 Stimmgäulen lauten 17 auf den Stadtrat. Tiele, 3 sind unbeschieden und 1 lautet auf den Stadtrat Stollberg. Tiele ist somit an Stelle des verorderten Stadtrats Juchacz zum unbesoldeten Stadtrat gewählt.

Der Vorsteher teilt mit, daß eine außerordentliche Revision der Kammereinfasse und der Handlöhnhalt fällig sind; es hat sich hierbei nichts zu erinnern gefunden.

Punkt 3 der Tagesordnung: „Aufhebung des Absatz 2 des § 12 des Sparfassenkatalogs“ wird auf Vorschlag des Bürgermeisters Rodde von der Tagesordnung abgesetzt und soll in einer außerordentlichen Sitzung am nächsten Montag, wo auch über die Änderung der Besoldungsordnung der Beamten und verschiedene andere eilige Sachen beraten werden soll, verhandelt werden. Die Versammlung erklärt sich hiermit einverstanden.

4. Aufstellung einer Laterne in den Amtshäusern. Berichterstatter Stadtrat Teichmann. Eine Anzahl Amtshäuser der Amtshäuser hat an den Magistrat eine Eingabe gerichtet und um Aufstellung von zwei Laternen gebeten. Die Gasdeputation und der Magistrat halten aber eine Laterne für ausreichend, um den Uebelstand an dunklen und regnerischen Nächten dort zu beseitigen. Die Kosten in Höhe von 285.— Mk. sollen aus laufenden Mitteln der Gasanstaltstoffe gedeckt werden. Die Versammlung genehmigt die Aufstellung einer Laterne.

5. Aufstellung eines 7. Laternenanzünder. Berichterstatter Stadtrat Eckardt. Die Gasdeputation hat beschlossen, einen 7. Laternenanzünder anzustellen, um den vielfachen Klagen über verspätetes Anzünden der Straßenlaternen wirksam zu begegnen. Nach einer früheren Festlegung sollen 46 Laternen auf einen Laternenanzünder kommen, während jetzt bei Aufstellung des 7. Laternenanzünder bereits 57 Laternen auf jeden Mann kommen, da die Stadt 31.380 Straßenlaternen besitzt. Der Magistrat ist diesem Beschluß beigetreten und hat die Aufstellung bereits vom 1. Dezember d. J. ab genehmigt. Die Versammlung gibt ihre Zustimmung.

6. Gestaltung eines Kanalan schlusses durch städtisches Gelände. Berichterstatter Stadtrat Weidemann. Der Sekretär Reinshmidt will sein in der verlängerten Christenstraße erbautes

Wohnhaus an die städtische Kanalisation anschließen. Der Kanal muß aber durch städtisches Gelände gelegt werden und der Magistrat hat daher die Genehmigung hierzu von einer jährlichen Anerkennungsgebühr von 50 Pf. abhängig gemacht. Der Berichterstatter bestirmt den Antrag, spricht aber seine Verminderung über die Festsetzung einer Anerkennungsgebühr aus. Bürgermeister Rodde erklärt, daß es bisher üblich war, bei Benutzung städtischen Geländes auf eine Anerkennungsgebühr zu bestehen. Auch die Stadtrat Richter und Begold betrachten die Anerkennungsgebühr, da der Anschluß eines Hauses an die Kanalisation doch stets durch städtisches Gelände geführt werden müsse. Außerdem liegt die Schuld, daß der Antragsteller seinen Kanalisationsanschluß durch städtisches Gelände direkt in den Hauptkanal führen muß, an der Stadt, da der Kanal der verlängerten Christenstraße nicht tief genug gelegt worden ist. Der Magistratentwurf wird schließlich angenommen.

Außerdem der Tagesordnung stehen aus Ersuchen des Magistrats noch zwei weitere Punkte zur Verhandlung und zwar

a. Die Frage über die Verwertung des Grundstücks Gasthof „Roter Hirsch“. Berichterstatter Stadtrat Begold. Vor kurzem ist der Ankauf des Grundstückes beschlossen worden und eine gemischte Kommission sollte sich mit der Aufbringung der Mittel und der späteren Verwertung beschäftigen. Ueber die Aufbringung der Mittel ist die Kommission, wie der Berichterstatter erklärt, sehr leicht hinweg gekommen. Auf dem Grundstück sind 30 000 Mk. Hypotheken eingetragen, die auch weiterhin befallen werden. Aufzählungen sind demnach noch 27 000 Mk., die von der städtischen Sparkasse zu einem möglichst niedrigen Zinssfuß (3 1/2 Proz.) gewährt werden sollen. Die weitere Verwertung betrifft die Verwertung des Grundstückes. Nach dem früheren Bebauungsplan ist nur ein kleines Stück des Hauses zur Straßenerweiterung vorgesehen.

Dieser Plan soll aber einer Veränderung unterzogen werden, um eine durchgreifende Regulierung der Passage herbeizuführen. Da dies aber in Anbetracht anderer wichtiger Aufgaben der Stadt jetzt noch nicht durchzuführen ist, wird vorgeschlagen, das Grundstück zu verpachten und zwar zunächst auf zwei Jahre und dann bis auf weiteres mit vierteljährlicher Kündigung. Der Magistrat hat sich mit beiden Vorschlägen einverstanden erklärt. Stadtrat Gündler empfiehlt nur eine einjährige Pachtzeit festzusetzen.

Stadtrat Graul befürwortet den Vorschlag der Kommission, die Pachtzeit zunächst auf zwei Jahre auszudehnen, da der Stadt vor allen Dingen daran liegen muß, einen anständigen Pacht zu erhalten, auch die Veränderung des Bebauungsplanes längere Zeit in Anspruch nimmt. Die Versammlung nimmt die Vorschläge der Kommission nahezu einstimmig an.

b. Beihilfe an den hiesigen Kunstverein. Auf Antrag des Berichterstatters Stadtrat Vorsteher Baage bewilligt die Versammlung, wie in den Vorjahren, eine Beihilfe von 100 Mk. Der Kunstverein hat sich auch diesmal bereit erklärt, den oberen Klassen der höheren Schulen unter Führung der Klassenlehrer einen Besuch der Ausstellung unentgeltlich zu gestatten. Hiermit wird die öffentliche Versammlung geschlossen.

In der geheimen Sitzung wird die Magistrats-Vorlage, bez. Erhaltung von Umzugskosten an einen Lehrer, angenommen.

Aus dem Merseburger und benachbarten Kreisen.

G. Gröllwitz, 8. Dez. Ein mehr als achtzig-jähriger alter Mann aus Spurgau, ein früherer Bahnbearbeiter, emigrierte sich in voriger Woche, wie er das schon öfter getan haben soll, von seiner Familie und irrie obdachlos in der Gegend umher. Nachdem die Angehörigen ihn mehrere Tage umsonst gesucht hatten, tauchte er in unserer Dite auf und wurde auf geschicktere Weisung von seinem Sohne abgeholt. Wo er sich in dieser Zeit aufgehalten hat, war aus ihm nicht herauszubringen, da er etwas geisteschwach ist.

† Lützenburg, 8. Dez. Das Rentier Heilmannsche Ehepaar konnte hier in voller Rüstigkeit das Fest der goldenen Hochzeit begehen. Herr Pastor Walter aus Grumpa nahm die Einsegnung vor und überreichte das kaiserliche Gnadenscheibchen. Die Müchelsche Stadtpfelle brachte dem Jubelpaare ein Ständchen, dem sich dann eine besondere Feier anschloß.

§ Rügen, 8. Dez. Am Mittwochabend erstahlte unsere Kirche zum ersten Male im vollen Schmuck der neuen elektrischen Beleuchtungsanlage. Das Schiff, die Emporen und den Altarraum erhellten drei Kronleuchter, die unserem Gotteshaus geschenkt worden sind. Die Orgel, Treppen, Seitenräume und die beiden Eingänge werden durch Eingellampen erleuchtet.

† Mücheln, 8. Dez. Der hiesige Landwehrverein beschloß in seiner gestrigen Generalversammlung, die städtische Kaisergeburtstagsfeier am Sonntag den 26. Januar n. J. durch Kirchgang

Gebr. Seibicke
Merseburg
empfehlen für Geflügelzüchter
Knochenmühlen.

Kirchlicher Verein
der Neumarkt-Gemeinde
Mittwoch den 11. Dezember,
abends 8 Uhr,

im Augusten.
1. Beschäftigung über die Weihnachtsbe-
stimmung.
2. Reformatorische Bewegungen in Portugal.
Referent Pastor Volt.
Wille sind willkommen.

Der Vorstand.

Verein ehem. Jäger u. Schützen



Donnerstag
Morgen
Kranz-
vermittlung
im halben Mond
Um zahlreicher
Erfahrungen erlich
Der Vorstand

Preussischer
Beamtenverein.

Montag den 16. Dezember l. J.,
abends 8 Uhr,
im Saale der Reichskrone

Vortrag

des Herrn Rektor Frgang:
„Moderne Gedanken über Er-
ziehung“

Der Vorstand

Hoffischerer.

Mittwoch Schlachtfest.

Zum alten Dessauer.
Heute Schlachtfest.

Dieters Restauration.

Heute
Schlachtfest

Goldne Angel.

Mittwoch
Schlachtfest

Preussischer Adler.

Mittwoch Schlachtfest.

Donnerstag
haus-schlachtene Bursk.

C. Tauch.

Donnerstag
freisige hausschlacht. Bursk.

**G. Fischer, Weizenfelder-
Str. 23.**

Tüchtige Bahnarbeiter
werden gesucht auf
Neubau Grube Lügendorf.
Zu melden beim Schachtmeister Nowad.
Stundenlohn 40 Pf

Ein ordentlich sauberes

Dienstmädchen

wird bei 150 Mark Lohn zum 1. Januar ge-
sucht von
Frau **Frahner**, II. Ritterstraße 18

Ein Mädchen oder unabhängige Frau als

Aufwartung

sind bei den ganzen Tag zum 1. Januar gesucht.
Reichsfeiler.

Montag nachmittags zwischen 2 bis 4 Uhr
eine goldene Damenuhr nebst Kette
und roter Samtgürtel verloren ge-
gangen. Gegen Belohnung in der Exped.
d. Bl. abzugeben

Ein Herren-Gruppenbild

in der II. Ritterstraße verloren. Gegen Be-
lohnung abzugeben in der Exped. d. Bl.

Zum Weihnachtsfeste empfehle in großer
Auswahl und zu billigen Preisen Haus-,
Tisch-, Hänge-

Lampen.

Tischlampen von 1,50 Mk an bis zu den
feinsten Hängelampen von 4,50 Mk an bis
zu den elegantesten.

Spez: Erfurter Lampen.

Ferner bringe mein reichsortiertes Lager
von emaillierten

Kochgeschirr,

sowie von Haus- und Wirtschaftsgegen-
ständen aller Art in empfehlende Erinnerung.

Echte Nürnberger
Spielwaren,

als: Hochmaschinen, Schachsteln in Blech,
Emaile usw halte ebenfalls auf Lager.
In jede zu einem Besuch meiner Weihnachts-
Ausstellung ergeben sich ein

Wilh. Schmieder,

F. Hauptmanns Nachf.,
Klempner- u. Verhauer für Bauarbeiten, Klempner-
und Babebelichtungen neuester Systeme,
Preussenstrasse 18.



Mein
Liebling
hält es
mit der Delikatess-Margarine
SOLO in Carton.
weil diese auf Brot wie feinste
Süßrahmbutter schmeckt und alle
anderen Butter-Ersetzmittel bei
weitem übertrifft.
Überall erhältlich!

Weihnachts-

Ausverkauf

in verschiedenen zurückgelassenen Artikeln, als:

Stolas und Boas,

Woll-Schals,

Gürtel in Zeide Leder und

Gummi von 50 Pf an,

Handschuhe,

Kragen und Schleifen,

Spitzenkragen und Sattel,

Zackenträger.

Garnierte Damen- und

**Kinderhüte sowie Sport-
hüte**

in bedeutend herabgesetzten Preisen
Marie Müller Nachfl.

M. u. O. Merker u. H. Sachse

Goldorsen

sind wieder eingetroffen
H. Schumann, Dammstraße 14
Verantwortliche Redaktion, Druck und Verlag von Th. Köhler in Merseburg.

Als Weihnachtsgeschenke

Gummi-
Tischdecken
empfehle
in folgenden Mustern.

Gummi-
Wandschoner
blauweiß von 10 Pf. an
per Stück.

Gummi-
Tischläufer
zum Schönen des Tischtuches,
in entzückenden
Mustern von 50 Pf.
an.

Gummi-
Rückenstühle
Preis 5 und 10 Pf.
per Meter in großer Musterauswahl.

Markttaschen.

Wachstuchreste
für Küchentische 50 Pf. per Stück.

Großer Gelegenheitskauf.

Linoleum-
Teppiche
in reitz. Teppichmustern
per Stück 3.50

Linoleum-
Läufer
von 60 Pf. an.

Gibt russische

Gummischuhe
mit und
ohne
Wollfutter.

Hugo Nehab

Nacht.

Halle a. S.,

27 Gr. Ulrichstr. 27,

66 obere Leipzigerstr. 66.

Linoleum

Als sehr praktischer, billiger u. dauerhafter Fußboden-
Belag ist Linoleum zu empfehlen.

200 cm Linoleum in Uni, bedruckt, durchgemustert,
Granit, Inlaid u. Mottled.

Linoleum-Teppiche in allen Größen.

Linoleum-Läufer 60, 67, 90 cm u.

Im Preise bedeutend zurückgesetzt:

Ein Posten ausrangierter Muster in
Rollens-Ware und Läufer.

Otto Dobkowitz,
Entenplan 3.

Chinesische Jagdtigallen.

drachtvolle Schläger, Stück 4 Mk., Doppelschläger.
St. 5 Mk., hochrote Tigerfinken, reit. II
Säng. R. 2,50 Mk., II Papageien 3. Ab-
richten St. 5 Mk. versehen geg. Nachm. Ver-
kauf garantiert.

L. Förster, Rosel-Export, Schmied-
billigst in der Kobernand-
Holzschuhe lang II Ritterstr. 13.

Richters

Unter-Steinbautafeln

mit 25 Proz. Rabatt

empfehle
M. C. Schultze.

Zweite Beilage.

Gerichtsverhandlungen.

— Wächler, 7. Bez. (Schöffengericht) Die Arbeiter Alois v. d. W. ...

Reipzig, 8. Bez. Der fleißige Straßmann begann am Dienstag ...

Vermischtes.

* (Der Kaiser und das Denkmal von Leuten) Die Seltungserkunde des Kaisers ...

* (Von faulenden Romulianen entführt) Im Debrückener Rinderstab (Lugana) ...

In der Nähe von Debrück. Dem Mädchen war es gelungen, zu entkommen, aber ihre Schwester konnte sie nicht retten.

Die Polizei fahndet eifrig nach dem Rinderstaber. (Ein neues Mädchen) ...

Der Löwe ist los! Eine aus der Menagerie entwundene Löwin verurteilte auf dem ...

(Die Leiche im Keller) Der Witwe S. in Gladbeck war es gelungen, das auf der ...

(Entlarvte Rachebunde) Die Polizei in Duisburg hat 7 Personen, darunter den ...

gefangen; es ist ein Brandstifter, der viele Gebäude in Nische legte.

(In der Angelegenheit) Der Erbgraf von Grasmann zu Gröden-Greiflag ...

Literatur, Kunst und Wissenschaft.

Die Weihnachtsummer der „Modernen Kunst“, deren prächtiges Umschlagbild ...

Rein Weib nachts gleich in vorübergehendem Wert, sondern eines, das der ...

Reklameteil.

Nasskalte Tage und eisige Nächte, das ist jetzt die Regel und die halbe Welt ist erkalte.

Richard Lots, Burgstrasse.

Weihnachts-Geschenken

empfehle eine große Auswahl praktischer und aparter Neuheiten in allen möglichen Ausführungen zu reellen billigen Preisen in allen Preislagen.

Gegenstände in Bronze, Kunstzinn, Alt-Messing, Nidel- und Kupferwaren, Lederwaren, Papierwaren, Glas und Porzellan, Holzwaren, Japan- und Chinawaren, Stahlwaren, Kunstblätter, Bijouterien, Toilettegegenstände, moderner Haarschmuck, Christbaumlichter, Lametta, Einrahmung von Bildern, Gesellschaftsspiele, Visitenkarten, Verlobungs-Anzeigen.

Meine Preise verstehen sich ohne Rabatt, da dieselben ohne Rabattberücksichtigung kalkuliert sind.

Täglich frisch eintraffend:
1a. Molkerei-Butter
 Etwa 60, 65 und 68 Pf.
Große Eier Mk. 1 Mt.
Reines Schweineschmalz Bid. 58 Pf.
Fette Bücklinge 5 Stk. 30 Pf.
Fette Landkäse 5 Stk. 20 Pf.
Otto Gottschalk,
 Markt 11.

8 Witzkarten 10 Pf.
 v. M. C. Schultze.

P. Rath, Goldschmied,
 Merseburg, Gotthardtsstr. 39.
 Gold- u. Silberwaren,
 versilberte Bestecke u. Geräte
 Trau-Ringe, Gravierungen,
 Neuarbeiten, Reparaturen.

**Pelerinen,
 Gamaschen**
 für Sport und Promenade,
Winter-Joppen
 empfohlen
Hildebrandt & Rulfes,
 Tuchhandlung — Wollgeschäft
 für feine Herrenkleider.

5 Weihnachtspostkarten 10 Pf.
 bei M. C. Schultze

**Puppen-
 Seilauftakt!**



Pattenten
 werden zu jeder
 Zeit aufgegeben
 und
 gründlich ge-
 heilt.
 G. ihres Lager
 in:
 Puppen,
 Puppen-
 bägen,
 Köpfe,
 Perücken,
 Hüten,
 Schuhen,
 Strümpfen.
 Eigene
 Fabrikation
 fein geschleid.
 Puppen,
 Puppenkleider, Wäsche etc.
Spielwarenhaus
Wilh. Köhler,
 kl. Ritterstr. 6.

Die weltberühmte
 Mannborg
Harmoniums
 schon von Mk. 100.— an
 in grösster Auswahl
 nur allein bei
C. Rich. Ritter
 Hoflieferant
 Halle a. S.

5 Neujahrskarten 10 Pf.
 bei M. C. Schultze.

**Kinder-
 Nähmaschinen,**
 gutgehend, von 2,50 Mark an, empfiehlt
H. Baar, Markt 3.

**Das 4. und letzte Weih-
 nachtsnähgen**
 für die Altenburger Kinder-Bewandlungsanstalt findet
 Freitag den 13. d. Mts.,
 nachmittags 8 Uhr,
 bei Freifrau von der Weide im Schloß statt.
 Zutritt ist die Verlosung der Besondere.

Osw. Rossberg,
 Goldschmied,
 Merseburg, Burgstrasse 20.
 Gold- u. Silberwaren-
 Silberne u. versilb. Bestecke,
 Trauringe.
 Neuarbeiten u. Reparaturen.

**Schamotte-Steine, Normalformat,
 Schamotte-Platten für Herde und Ofen,
 Schamotte-Platten für Backöfen,
 Schamotte-Form-Steine,
 Schamotte-Würfel**
 empfiehlt
Eduard Klauss.

Otto Bretschneider,
 kl. Ritterstr. 2b (neben der Reichskrone),
 empfiehlt als praktische
Weihnachts-Geschenke:



Wirtschafts- und Küchenwagen, Reib-
 maschinen, ff. vernickelte Holzplatten,
 Kohlen- und Glühstoffplatten, Spiritusplatten,
 1a. Weingmaschinen mit Schwirringwalzen,
 Fleisch-Schneidmaschinen, Kaffee- u. Pfeffer-
 mühlen, ff. Servierbretter in Holz und Nidel,
 ff. Nidelmengen, Obstweiseränder.

Grosse Auswahl
 Kohlen- u. Torfkasten, Ofenschirme,
 Feuergeräthständer, Schirmständer,
 Blumenständer, Waschkünder, ff. Emaillewaren, Brot-
 u. Gebäckkasten, Neu! Brotkasten mit Schneidevorrichtung,
 Brotschneidmaschinen, Messerputzmaschinen, Messer-
 und Gabelkörbe, Geldkörbe, Briefkasten.



Solinger Stahlwaren
 als: Tisch-, Dessert- und Tranchierbestecke, Cabaret, Brot-
 und Kuchengabeln, Taschenmesser, Scheren etc., Hack-
 und Wiegemeser.

Photographische Apparate und
 Utensilien.
 Werkzeugkasten u. Schränke, Laufkästchen, Herd- und
 Grundschubkästchen, Grundmalapparate unter Garantie,
 Gegenstände für Brandmalerei und Herbschnitt
 in reicher Auswahl.



Leiterwagen, Kinderschaukeln, Reform-Kinder-
 stühle, Turnapparate,
Kinderschlitten. — Schlittschuhe
 bewährter Systeme, „Kondor“, „Merkur“, „Comtesse“,
 „Normal-Courier“, „Pollux“. Ferner empfehle
 praktische eis. Christbaumständer.
Christbaumschmuck.

Photographie Rud. Arndt,
 Merseburgs größtes photographisches Tageslicht- u. elektrisches Atelier
 Gotthardtsstrasse 25.
 Geöffnet täglich von 8—8 Uhr. Billigste Preisstellung.

Annahmen
 Vergrößerungen nach jedem Bilde.
 Schüler höherer Lehranstalt und Militär erhalten Vorzugspreise.

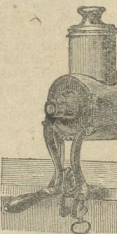
Flügel-Pianos
Hönisch
 Unfehlbar das beste Instrument. Alleinverkauf f. d. Reg. Bezirk
Albert Hoffmann,
 Nähe Bahnhof. — Halle a. S. — Am Neudorplatz

Verantwortliche Redaktion, Druck und Verlag von Ed. Köhner in Merseburg.

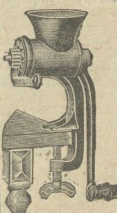
**Praktische Haus-
 u. Küchengeräte**
 kaufen Sie am billigsten bei
Paul Ehlerl
 born. Aug. Perl.



Neu aufgenommen
**Emaillie-
 waren.**
 Küchenwagen
 2,10, 2,40, 3,—



**Reibe-
 maschinen**
 1,45, 1,75, 2,—
**Kaffee-
 mühlen**
 1,05, 1,35, 1,75,
 2,—, 2,40.



**Kohlen-
 kasten**
 2,10, 3,25, 3,50,
 4,75.
Ofenschirme
 4,—, 4,50, 5,—,
 7,00

Brotbüchsen
 mit u. ohne Sten-
 geln.
Arbeitsche
Kaffeetrichter.
 Stets Neu-
 heiten in Ge-
 schenkartikeln

Kottillon-Orden
 empf. ist billig
Kurt Karius,
 Badearbeitung, Pfahl 17,
 Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins

Christbäume
 in allen Größen zu haben im
 Gasthof zum „Roten Hirsch“

Klosett-Papier
 a Rolle 10, 12, 15, 20 und 30 Pf., 6 Rolle
 gratis bei
M. C. Schultze.

Schirmfabrik
F. B. Heinzel,
 Anh. Hoflieferant.
**Schirme,
 Spazierstühle,
 Ballstühle,
 Weihnachts-Neukleiden**
 I. Rang in enovier-Auswahl.

Zur Anfertigung
 aller Haararbeiten,
 sowie zum Frisieren
 in und außer dem Hause empfiehlt sich
Frau Marie Dahn,
 Hoflieferant,
 grosse Ritterstrasse 15 a.

Weihnachtsbitte.
 Obwohl mir von einigen Freunden in östlich
 unvorstellender Weise schon Beiträge zu einer
 Besetzung eines Furchenvereins für die
 5. Folge unserer Gemeinde überreicht worden
 sind, so möchte ich eine öffentliche Bitte nicht
 unterlassen. Die große Zahl hilfbedürftiger
 Personen, namentlich Witwen, nötigt dazu,
 1. an Geld und 2. an Geben an Kleingeld-
 stücken und Gummis vollkommen.
 Wie immer bis ich bereit, auch für die
 nächsten an Kosten der Furchen-Witwen
 5 Pf. abzugeben zu übermitteln.
Delius, Pastor.

Correspondent.

Bezugspreis Vierteljährlich 2.00 Mark, halbjährlich 3.50 Mark, monatlich 35 Pf., b. d. Post 1.20 Mark, bei Bestellung durch den Postboten 1.22 Mark, durch andere Abnehmer in der Stadt u. auf d. Lande 1.20 bzw. 1.20 Mark, monatlich 40 Pf., 60 Pf., 70 Pf., 80 Pf., nach Anweisung mit Vorzahlung. — Das Blatt erscheint mindestens 6 mal wöchentlich, mit Ausnahme der Tage nach Sonn- u. Festtagen; in den Ausgabestellen der Stadt am Rhein vorher. — Nachdruck unserer Originalmitteilungen nur mit schriftlicher Genehmigung gestattet. — Für Rückgabe unversandener Sendungen keine Verantwortung.

Wöchentliche Gratisbeilagen: s. seltig. Illustr. Sonntagsblatt mit 14 farbigen Illustrationen. 4 seit. landwirtsch. u. Handelsbeil. mit neuesten Marktnotierungen.

Anzeigepreis für 2 einsp. Zeilen oberer oder unterer Raum 1. Stadt u. Kreis Merseburg 20 Pf., bei komplizierten Satz außerdem 10 Pf. täglich. Kleinere Anzeigen 25 Pf. Zeilenpreis nach Vereinbarung für Anzeigen und Offertenannahme besondere Berechnung nach Anweisung mit Vorzahlung. — Abdruck von Anzeigen in unserer Beilagen für 10 Pf. Zeilenpreis für 10 Zeilen, für 20 Pf. Zeilenpreis für 20 Zeilen, für 30 Pf. Zeilenpreis für 30 Zeilen, für 40 Pf. Zeilenpreis für 40 Zeilen, für 50 Pf. Zeilenpreis für 50 Zeilen, für 60 Pf. Zeilenpreis für 60 Zeilen, für 70 Pf. Zeilenpreis für 70 Zeilen, für 80 Pf. Zeilenpreis für 80 Zeilen, für 90 Pf. Zeilenpreis für 90 Zeilen, für 1.00 Mark Zeilenpreis für 100 Zeilen.

Nr. 290.

Mittwoch den 11. Dezember 1907.

34. Jahrg.

Blockpolitik

wird in parlamentarischen Körperschaften von jeder getrieben, namentlich in England, wo sich sowohl als nichtkonservative, als auch alle nichtliberalen Richtungen, zur Verfolgung gewisser gemeinsamer Ziele und zur Abwehr gegenseitiger Bestrebungen, schon seit langem zusammengeschlossen haben, ohne daß die einzelnen Parteien, aus denen diese Vereinigungen bestehen, die ihnen eigentümlichen Grundzüge aufzugeben brauchen. Auch der „gesetzgebende Körper“ des zweiten französischen Kaiserreichs hatte stets seinen Block, der lediglich durch die Aufgabe zusammengehalten wurde, das Empire zu stützen und zu halten gegenüber den von royalistischer, orleanistischer, republikanischer und sozialistischer Seite kommenden Angriffen. Das preussische Abgeordnetenhaus hatte in der Konfliktzeit ebenfalls einen Block, und zwar einen liberalen, der Demokraten, Fortschrittler, Liberale und Alliberale umfaßte, und den Zweck hatte, den allgemeinen liberalen Prinzipien in Preußen Geltung zu verschaffen und Verfassungsverletzungen zu verhindern.

Früher wendete man die Bezeichnung „Block“ auf diese Zusammenschlüsse nicht an. Dies geschah erst nachdem sich die dritte französische Republik konsolidiert und die Volkswirtschaft sich zur Stabilisierung, aber in so viele republikanische Fraktionen mit besonderen, zum Teil von einander sehr verschiedenen Parteiprogrammen zerstückelt hatte, daß mit der Möglichkeit geredet werden mußte, es könne bei liberalen, politisch reaktionären Kreisen im Bunde mit den gemäßigten Republikanern dann und wann gelingen, mit einem Teil der Linken vereint, die radikal-republikanischen Ministerien zu stürzen, und zwar zugunsten der Einsetzung einer aus weiter rechts stehenden Elementen gebildeten Regierung. Der neue Block der Linken hat den Zweck, der französischen Republik das radikale Regiment zu sichern, und schon seit einer Reihe von Jahren hat er dieser Bestimmung Genüge zu leisten vermocht. Den häufigen Wechsel in der Besetzung der Ressorts hat er nicht verhindert, aber er hat dafür gesorgt, daß alle Minister den Rechten der Radikal-Republikaner entnommen wurden. Diese erfolgreiche Wirkfamkeit hatte in den Köpfen deutscher Politiker die Absicht entstehen lassen, die Blockrichtung nachzuahmen und für Deutschland nutzbar zu machen.

Man kam in den bürgerlich demokratischen Kreisen zunächst auf den Gedanken, einen großen Block der Linken (von Bebel bis zu Wasserfall) ins

konfessionellen Richtungen, und selbst der Regierung würde er sehr wider den Strich gehen. Die Meinung ist deshalb gar nicht so absurd, daß Fürst Bismarck die Schwendung von Dezember vorigen Jahres zu dem Zwecke vorgenommen und die Schaffung eines konservativ-liberalen Blockes in die Wege geleitet habe, und die Bemühungen, welche auf einen realliberalen Block abzielten, zu durchkreuzen und der Blockpolitik eine mehr nach rechts abweichende Richtung zu geben. Dieser Schwanz ist dem Kaiser zunächst wenigstens, glänzend gelungen. Sein Block hat vornehmlich eine nationale Tendenz, und ist in zweiter Reihe ein die freihändlerischen Fragen berührende Bedeutung. Einige Konzessionen ist Fürst Bismarck ja bereit, dem Liberalismus zu machen. Im übrigen aber rechnet er auf die Tatsache, daß ein Zwiespalt leichter zu dirigieren ist, als ein Einheitsblock, daß — um bei dem Wilde zu bleiben — keine der beiden Pferde seinen Eigenwillen freien Lauf lassen kann, sondern ein jedes gezwungen ist, auf das andere Rücksicht zu nehmen, und eventuell von dem anderen gehindert wird, seinen individualistischen Regungen nachzugeben. Der Reichskanzler rechnet darauf, daß die Blockzugehörigkeit die Liberalen veranlassen werde, in Rücksicht auf die konservativen, ihre Forderungen auf das Äußerste einzuschränken, daß sie aber auch die Konservativen bestimmen werde, im Interesse der Konfessionierung des Blocks, ihren Widerstand gegen die unerlässlichen Neuerungen freihändlerischen Charakters aufzugeben. Ob und inwiefern diese Rechnung zutreffend ist, muß abgewartet werden.

In der ersten Dezemberwoche schien es, als ob dieses junge Blockgebilde zerfallen werde infolge des Gegensatzes, welcher sich zwischen dem Gesamtliberalismus einerseits und dem Konservatismus und den Bundesregierungen andererseits über die Frage der Deckung des Defizits im Reichshaushalt, ferner infolge der energischen Betonung der preussischen Wahlrechtsreform angelegentlich durch einen freisinnigen Abgeordneten und infolge der kritischen Bemerkungen, welche die nationalliberalen Führer sich erlaubten über die Behandlung der homosexuellen Skandale durch den Kriegsminister und das unzulässige Vorgehen verschiedener Staatsanwaltschaften. Fürst Bismarck drohte, zu demissionieren, wenn der Block nicht erhalten bleibe, und es gelang ihm, die Blockparteien zur Aufrechterhaltung desselben zu bestimmen, ob aber damit auch die Gegenfrage beigelegt worden ist?

Zum Tode König Oskars von Schweden.

Aus Stockholm, 9. Dezember, berichtet der „V. L. A.“: Der Tag der feierlichen Beisetzung der Leiche König Oskars ist noch nicht bestimmt. Einem Wunsche des Verstorbenen entsprechend wird keine Landestrauer angeordnet; die königliche Familie wünscht, daß der Todesfall auf die Geschäfte keinen nachteiligen Einfluß ausüben soll. Die Theater und Vergnügungsetablissements, die am gestrigen Sonntag geschlossen waren, werden daher heute wieder geöffnet. Nichtsdestoweniger ist in allen Kreisen des Volkes die herzlichste Anteilnahme und Trauer zu bemerken, so schon bei dem gestrigen Trauergottesdienst in der Schloßkirche. Die Schaulustigen der Lidén zeigen Trauerdekoration; in den meisten sind Porträts des verstorbenen Königs ausgestellt. — Als bei der gestrigen Thronbesteigungsfest der Prinzen den Guldbjörnsgeid geleistet hatten, umarmte und küßte sie König Gustaf tief bewegt. Die Szene in der großen Galerie des Schlosses war höchst eindrucksvoll.

Die Kronprinzessin und jetzige Königin von Schweden war, aus Kurierzuge kommend, am Sonntag morgen um 7 Uhr 30 Min. auf dem Anhalter Bahnhof in Berlin eingetroffen. Zu ihrer Begrüßung hatte sich hier der schwedische Gesandte Graf Laube mit seiner Gemahlin und den Mitgliedern der Legation eingefunden. Der Gesandte teilte der Kronprinzessin den Inhalt der letzten, aus Stockholm eingetroffenen Telegramme mit, die bekanntlich wenig

Hoffnung mehr für das Leben des geistes Monarchen ließen. Von Anhalter Bahnhof bezogen sich die Herrschaften zum Güterbahnhof, wo die Kronprinzessin in den Fürstentum den Abgang des Zuges nach Warnemünde erwartete. Ein Salonwagen war in den Zug eingeklinkt, der um 8 Uhr 45 Min. Berlin verließ. Kaum zwei Stunden später traf auf der hiesigen Gesandtschaft die Meldung von dem erfolgten Ableben des Königs ein. Unverzüglich übermittelte Graf Laube die Trauerbotschaft nach Warnemünde, wo sie die nunmehrige Königin auch erreichte.

Königin Viktoria ist Montag vormittag in Stockholm eingetroffen. Die Königin-Witwe wird sich so bald wie möglich nach Utricholm begeben. Bis jetzt ist bestimmt, daß das dänische Königspaar den Beisetzungsfestlichkeiten beiwohnen wird.

Der Deutsche „Reichsanzeiger“ schreibt: „In aufrichtiger Trauer nimmt das Deutsche Volk an dem Hinschied dieses edlen Herrschers teil. Drei deutsche Kaiser in fester, im Leibe bewahrter Freundschaft verbunden, deutschen Fürstengeschlechtern und durch die Gemahlin seines Nachfolgers, des nunmehrigen Königs Gustaf V., auch dem Hohenzollernhause eng verknüpft, war König Oskar kein Fremder in deutschen Landen. Wie ihm S. M. Majestät der Kaiser in herzlichster Verehrung zugetan war und diese unter anderem durch die Ernennung zum Gesandten der Kaiserlichen Marine befundet ist, so galt König Oskar unserem Volke als treuer, aufrichtiger Freund des Deutschen Reiches. In seiner Person verkörpert sich die regen geistigen Beziehungen zwischen beiden Völkern, unsere Künstler und Gelehrten schätzen ihn hoch als verständnisvollen Förderer aller kulturellen und idealen Bestrebungen. Auch wird man bei uns nicht vergessen, daß ihm die Pflege auch des wirtschaftlichen Verkehrs zwischen Schweden und dem Deutschen Reiche stets am Herzen lag. Das Andenken des einschlafenden Königs wird auch in Deutschland hoch in Ehren gehalten werden.“

Aus der norwegischen Hauptstadt Christiania wird berichtet, daß sofort nach dem Eintreffen der Nachricht von dem Ableben des Königs von Schweden auf dem Schloß, auf dem Gebäude des Storbings, auf allen übrigen öffentlichen und auf vielen privaten Gebäuden die Flaggen halbfleisch gesetzt wurden. Der norwegische Hof legt Trauer auf drei Wochen an.

Beileidskundgebungen der deutschen Regierung. Über das Hinscheiden König Oskars ist dem Kaiser Wilhelm sofort Bericht erstattet worden. Der Reichskanzler sandte dem nunmehrigen König ein Beileidstelegramm und statete ebenso wie der Staatssekretär des Auswärtigen Amtes dem schwedischen Gesandten in Berlin einen Kondolenzbesuch ab. Die deutsche Regierung ließ zugleich in Stockholm der schwedischen Regierung ihr Beileid ausdrücken.

Politische Uebersicht.

Aus dem deutschen Reichsbuch über die Haager Konferenz ersehen wir, daß die deutschen Bevollmächtigten namentlich mit Rücksicht darauf, daß die Bevollmächtigten anderer Großmächte die Vereinbarungen nicht sofort unterzeichneten, von deren alsbaldiger Zeichnung gleichfalls abgesehen haben. Deutschland ist aber durchaus geneigt, die sämtlichen Vereinbarungen, mit Ausnahme der Erklärung über die Rüstschiffe, demnächst zu unterzeichnen, wobei nur wenige Vorbehalte zu machen sein werden. Nach den Bestimmungen der Schlussakte wird diese Zeichnung so angesehen, als ob sie am Tage des Schlusses der Konferenz erfolgt wäre. Die Konferenz hat endlich in der Schlussakte den Mächten empfohlen, nach Ablauf eines Zeitraumes, der etwa dem seit der vorigen Konferenz verstrichenen entspricht, eine dritte Friedenskonferenz zu veranstalten. Deutschland wird, soweit sich kurzzeit übersehen läßt, gern bereit sein, dieser Anregung Folge zu geben.

